

Unser Einsatz ist gefragt – Ihrer auch!

Und in Berlin ganz besonders. Ob bei Großveranstaltungen oder im Bevölkerungsschutz, von dem Engagement, Wissen und Können unserer Ehrenamtlichen profitieren alle Berlinerinnen und Berliner. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, sich im DRK aktiv zu engagieren?

Liebe Leserinnen und Leser,

den rund 2.300 ehrenamtlichen DRK-Helferinnen und -Helfern in Berlin wird es so schnell nicht langweilig werden. Ganz gleich ob im Sanitätsdienst bei Großveranstaltungen oder beim Betreuungsdienst im Bevölkerungsschutz, die Kompetenz unserer Ehrenamtlichen ist stets gefragt, denn in Berlin ist immer irgendwo irgendwas los.

Unsere Ehrenamtlichen sichern mit ihrer Erste-Hilfe-Kompetenz im Sanitätsdienst viele Sport-Großveranstaltungen, z. B. den Berliner Halbmarathon im vergangenen April oder das Public Viewing der kommenden Fußball-Weltmeisterschaft im Juni und Juli.

Unsere Schnelleinsatzgruppen Betreuung unterstützen regelmäßig die Berliner Polizei und die Berliner Feuerwehr, z. B. bei Evakuierungen der Anwohner bei Entschärfungen von Weltkriegsbomben – zuletzt im vergangenen April in Berlin-Mitte und im Oktober 2017 in Schöneberg.



Ob nun Großeinsatz in Mannschaftsstärke oder Engagement im Kleinen, beispielsweise in der Flüchtlings- oder Kinder- und Jugendarbeit, unsere Hilfe wird gebraucht – und kommt an.

Wenn Sie sich ehrenamtlich engagieren möchten, gibt es bestimmt auch das für Sie passende Projekt in Ihrer Nähe. Informieren Sie sich in Ihrem DRK-Kreisverband oder auf der neu gestalteten Website des Landesverbandes unter www.drk-berlin.de.

Seit Ende Februar ist unsere Website in dem neuen klaren und modernen DRK-Design online. Dem Nutzer bietet sie viele Vorteile: So finden Sie z. B. mit dem "Angebotsfinder" schneller das gesuchte DRK-Angebot und das neue Online-Spenden-Formular ist viel einfacher auszufüllen. Wenn Sie auf der Suche nach Altkleider-Containern sind, brauchen Sie nur Ihre Postleitzahl einzugeben und schon sehen Sie, wo DRK-Container in Ihrer Nähe ste-

hen. Das sind nur ein paar der vielen Vorteile der neuen Website.

In dieser Ausgabe des Rotkreuzmagazins stellen wir Ihnen wieder viele interessante Projekte der Kreisverbände und Einsätze der Bereitschaften vor. Ich würde mich freuen, wenn ein Bereich dabei wäre, in dem Sie sich einbringen möchten.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr Dr. h.c. Uwe Kärger
Präsident des DRK Landesverbandes
Berliner Rotes Kreuz e.V.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Die in den Beiträgen genannten DRK-Gliederungen.
Herausgeber:
DRK-Landesverband Berliner Rotes Kreuz
Bachestraße 11, 12161 Berlin
Telefon 600 300, Fax 600 300 900
www.drk-berlin.de



Evakuierung unterstützt

Unter Federführung des DRK unterstützten die Berliner Hilfsorganisationen im April die Berliner Feuerwehr bei der Betreuung von Anwohnern während der Bombenentschärfung in der Heidestraße in Berlin-Mitte.

Bei Bauarbeiten in der Nähe des Hauptbahnhofs wurde im April eine 500 Kilo schwere Weltkriegsbombe gefunden. Diese wurde am 20. April 2018 vormittags entschärft. Dazu mussten rund 10.000 Anwohner im 800 Meter großen Sperrkreis rund um die Fundstelle ihre Wohnungen verlassen.

Der Einsatz

Unter Federführung des DRK waren ab 8 Uhr DRK-Ehrenamtliche gemeinsam mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, den Johannitern und dem Malteser Hilfsdienst im Einsatz. Um 13:44 Uhr begann der Rücktransport der Evakuierten, rund dreieinhalb Stunden später wurde die letzte Person in ihre Wohnung zurückgebracht.

Insgesamt waren rund 100 Helfer im Einsatz, 65 davon stellte das DRK. Die Helfer evakuierten Anwohner, die sich im Sperrgebiet der geplanten Bombenentschärfung befanden. Unter den rund 10.000 Evakuierten befanden sich Kinder, Senioren und Kranke.

Das DRK setzte 14 Fahrzeuge ein: elf Krankentransportwagen, zwei Mannschaftstransportwagen und einen Behindertentransportwagen. Insgesamt waren 30 Krankentransportwagen der Hilfsorganisationen im Einsatz.

Die DRK-Leitstelle koordinierte den Evakuierungs-Einsatz. Zudem stellte das DRK einen Fachberater, der die Berliner Feuerwehr rund um Kapazitäten und Möglichkeiten der Berliner Hilfsorganisationen beriet.

Mitmachen

Ohne das Engagement der vielen Ehrenamtlichen in den DRK-Kreisverbänden und Spenden aus der Bevölkerung wären Einsätze dieser Art nicht möglich. Wer sich für ein Ehrenamt im DRK interessiert oder das Deutsche Rote Kreuz unterstützen möchte erhält Informationen unter: www.drk-berlin.de/angebote/mitmachen/bereitschaften. Kontakt:

Tel.: (030) 600 300 1190

Mail: helfen@drk-berlin.de



Ab 8 Uhr standen die Ehrenamtlichen in der Quitzowstraße zum Einsatz bereit.



Wer nicht gut zu Fuß war, wurde von zuhause abgeholt und in die Notunterkunft gebracht.



Live-Schaltung zum rbb: DRK-Experten sind immer gefragte Interviewpartner.

Wasserwacht

Auf die Plätze, fertig ...

Start in die Saison 2018

Vor dem Saisonauftakt haben die Wasserwachten der Kreisverbände Wedding / Prenzlauer Berg, Müggelspree und Schöneberg-Wilmersdorf den Ernstfall geübt. Nach der Alarmierung fuhren die Ehrenamtlichen mit den Fahrzeugen und Booten im Verband zur Wasserrettungsstation Wannsee. Hier ließen sie die Boote zu Wasser und machten diese einsatzbereit. Weiterhin frischten sie ihre Kenntnisse in der Knotenkunde auf und übten die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Außerdem wurden die Ehrenamtlichen in das neue Hochwasserboot eingewiesen.

Vom 1. Mai bis zum 30. September sorgt die Wasserwacht an jedem Wochenende und an Feiertagen, oft auch an Brückentagen, ehrenamtlich für die Sicherheit am, im und auf dem Wasser. Auf den Stationen Wannsee, Breitehorn und Alt-Gatow sind jeweils 30 bis 40 Ehrenamtliche im Einsatz.

Die Rettungsschwimmer beobachten dann den Badebetrieb und Bootsverkehr und sind im Notfall schnell zur Stelle. Dabei helfen sie nicht nur im Wasser, sondern leisten auch Erste Hilfe bei Unfällen an Land und geben Tipps, wie Unfälle vermieden werden können.

Bilanz Saison 2017

Im vergangenen Sommer haben die Rettungsschwimmer der Wasserwacht rund 700 Mal Hilfe geleistet. Am häufigsten



Das Bugklappenboot erleichtert die Rettung erheblich.

waren gekenterte Segler betroffen, bei denen das Aufrichten der Segelboote abgesichert oder unterstützt wurde. Es wurde auch technische Hilfe geleistet – z. B. wurden manövrierunfähige Boote abgeschleppt und Material geborgen, das die Umwelt oder den Schiffsverkehr hätte gefährden können. Die Rettungsschwimmer hatten 61 mal Erste Hilfe geleistet. Neun Verletzte wurden ins Krankenhaus transportiert.

Mitmachen

Wenn Sie sich für die Arbeit der Wasserwacht interessieren, können Sie Kontakt aufnehmen unter Tel. (030) 600 300 11 90 und wasserwacht@drk-berlin.de. Infos finden Sie unter www.drk-berlin.de/angebote/bevoelkerungsschutz-und-rettung/wasserwacht.html

+

Bundesleitung gewählt

Drei von vier Mitgliedern der neuen Bundesleitung kommen aus Berlin: Bei der Wahl am 16. März wurden Andreas Paatz (Bundesleiter), Katy Völker (stellvertr. Bundesleiterin) und Patricia Hein (stellvertr. Technische Leitung) gewählt. Der neue Technische Bundesleiter, Steffen Lensing, kommt aus Hessen.

Die Bundesleitung leitet und vertritt die Wasserwacht bundesweit im Auftrag des Bundesausschusses. Dieser ist das höchste Gremium der Wasserwacht und ist besetzt mit Vertretern der Landesverbände.



von links: A. Paatz, K. Völker, P. Hein und S. Lensing

Bundesleitung: Sie vertritt die Wasserwacht in internen und externen Gremien und arbeitet mit anderen Organisationen zusammen. Sie ist Ansprechpartner für die Landesverbände und beschäftigt sich mit aktuellen Themen, z. B. dem Bädersterben.

Technische Leitung: Sie erarbeitet Ausbildungs- und Prüfungsordnungen sowie Vorgaben für Material und Schutzausrüstungen. Außerdem erstellt sie Lehrunterlagen und unterstützt die Landesverbände u.a. bei der Ausbildung.

+

"Er war nur Rotkreuz, er war immer unterwegs ..."

Ende April 2018 verabschiedete sich Fritz Jünger in den Ruhestand und übergab die Geschäftsführung des DRK Kreisverbandes Berlin-Zentrum an Katja Potzies. Im Gespräch mit dem rotkreuzmagazin tauschen beide Ihre Wünsche und Visionen für das Deutsche Rote Kreuz und den Kreisverband aus.

Am 26. April hatte der Kreisverband Berlin-Zentrum zur Verabschiedung von Fritz Jünger in den Landesverband eingeladen. "Er war nur Rotkreuz, er war immer unterwegs ..." sagte der Kreisvorsitzende Wilfried Weber bei seiner Laudatio. Nach der Feier nahmen Jünger und Potzies sich Zeit für dieses Gespräch.

Potzies: Sie waren über 30 Jahre aktiv beim DRK, da gab es doch sicher den einen oder anderen Moment, der Ihnen ganz besonders am Herzen liegt.

Jünger: Ein Höhepunkt war ein Einsatz als Sanitäter am Brandenburger Tor 1987. Zehntausende Menschen wa-

ren an der Straße des 17. Juni. Ich stand ziemlich weit vorne als der damalige US-Präsident Ronald Reagan sagte „Mr. Gorbachev, tear down this wall!“. Das war ein unglaublich bewegender Moment, den ich nie vergessen werde. Damals hätte ich nie gedacht, dass ich zwei Jahre später, als dann die Mauer wirklich fiel, in Ost-Berlin unterwegs sein würde um als Sonderbeauftragter die Vereinigung der West- und Ost-Berliner DRK-Kreisverbände vorzubereiten. Und das, das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen, mit einem 12 Kilo schweren Mobiltelefon in einem schwarzen Koffer – der brachte mir damals eine Zeit lang den Spitznamen "Koffer-Fritz" ein.

Potzies: 2017 war bestimmt ein weiterer Höhepunkt, da hatten Sie die Fusion der Kreisverbände Tempelhof/ Kreuzberg und Berlin-City zum neuen Kreisverband Berlin-Zentrum mit auf den Weg gebracht. Was waren die Gründe für die Fusion?

Jünger: Es gibt da ein Sprichwort von Earl Edward George Bulwer-Lytton, das ich sehr passend finde: "Die Instandhaltung von Luftschlössern ist ein kostspieliges Vergnügen", wusste der englische Romancier und Politiker schon vor rund 150 Jahren. Das allein ist schon Erklärung genug. Aber dazu gehört der Blick auf die Kosten: ein Jahresabschluss, ein Steuerberater,



Der Kreisvorsitzende Wilfried Weber verabschiedete Fritz Jünger ...



... und ließ Katja Potzies noch einmal herzlich willkommen.

ein größeres Potential an ehrenamtlichen Helfern, kurz gesagt: Synergieeffekte, mehr Ressourcen für die inhaltliche Arbeit auf allen Ebenen. Sie sind selbst ehrenamtlich aktiv, in Ihrer Kirchengemeinde. Wie sehen Sie das als jüngerer Mensch, ist ein Ehrenamt überhaupt noch zeitgemäß?

Potzies: *Ja, das auf jeden Fall! Die Herausforderung ist hierbei sicherlich, sich an die neue Kultur anzupassen. Ehrenamt wird es immer geben, aber es wird projektbezogener werden und die Intervalle, in denen sich die Menschen engagieren werden kürzer. Lob und Anerkennung sind daher sehr wichtig, ohne die ist es schwierig, Ehrenamtliche zu halten.*

Jünger: Stimmt. Gelebte Wertschätzung ist wichtiger als z. B. Ehrenamtskarten. Auch das Erlebnis der Gemeinschaft bringt viel mehr als irgendwelche Vergünstigungen.

Potzies: *Gemeinschaft ist ein gutes Stichwort. Sie ist ein wichtiger Wert, den das DRK bedienen und erfüllen kann. Ganz gleich wie alt man ist oder welche Interessen man hat, bei uns findet jeder die für ihn passende Gemeinschaft – sei es beim Jugendrotkreuz, im Second-Hand-Laden oder im Frühchen-Projekt. Wir bieten Gemeinschaft und Hilfe. Das finde ich so großartig am DRK. Darüber hinaus kann man sich im geschützten Raum ausprobieren und weiterentwickeln.*

Jünger: Weiterentwickeln, das ist das Stichwort. Wie sieht denn Ihre Vision für die Zukunft unseres Kreisverbandes aus?

Potzies: *Ich möchte Ihre gute Arbeit gerne fortsetzen. Die Fußstapfen, die Sie hinterlassen, sind groß. Und die*

Aufgaben, die auf mich warten, sind sehr vielfältig. Das reizt mich auch an dieser neuen Aufgabe. Etwas fortzusetzen, das so gut läuft, ist für mich eine Ehre. Jetzt spiele ich den Ball zurück: Was wünschen Sie sich für die Zukunft des DRK?

Jünger: Das DRK ist eine große Organisation. Ich wünsche, wir würden uns auch so verhalten. Es ist Zeit für eine Gesamtorganisation auf Bundes-, Landes- und Kreisverbandsebene. In Berlin ist die Situation besonders verquer. Viele unserer Kreisverbände entsprechen nicht den Bezirksgrenzen. Das versteht doch keiner. Bei der Fusion zum Kreisverband Berlin-Zentrum gab es keinen Verlust von Funktionen oder Arbeitsplätzen. Also wovor haben wir Angst? Jetzt sind wir acht Kreisverbände. Drei wäre doch eine gute Zahl. Ein Dreifuß steht doch äußerst stabil.



Fritz Jünger (64) lernte und arbeitete bei der Volkswagen AG. Nach dem Grundwehrdienst arbeitete er im Arbeitsamt II und in der Personalabteilung der BSR. Seit 1985 war er für das Berliner Rote Kreuz in der Personalleitung und als Referent der Landesgeschäftsführung tätig, seit 1999 für Kreisverbände und Gesellschaften des DRK als Geschäftsführer.



Katja Potzies (47) war nach ihrem Studium der Wirtschaftswissenschaften einige Jahre als Journalistin tätig. Danach war sie bei der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH für den Bereich Personal, Kommunikation und Zentraler Service verantwortlich. Zuletzt arbeitete sie als Verwaltungsleiterin bei der Evangelischen Kirche. +



Landeswettbewerb der Bereitschaften

Sechs Mannschaften aus den Berliner Kreisverbänden (KV) traten im April 2018 gegeneinander an.

Der Wettbewerb

An verschiedenen Stationen mussten die ehrenamtlichen DRK-Helfer am 28. April in der Bundeswehr-Kaserne in Spandau zeigen, was sie können.

An realistisch nachgestellten Notfallsituationen waren Aufgaben aus der Erste Hilfe und des Sanitätsdienstes zu absolvieren. Geschminkte Darsteller sorgten dafür, dass alles echt wirkte.

Die Platzierungen

Auf Platz 1 landete das Team Mitte (KV Berlin-Zentrum), das sich damit für den Bundeswettbewerb im September in Siegen qualifizierte.

Platz 2 ging an die "Blitzfunke" der Zentralbereitschaft Fernmeldedienst, die auch den Sonderpreis für besondere Patientenorientierung erhielten.

Dritter wurde das "Traum(a) Team" aus Steglitz (KV Steglitz-Zehlendorf) – das jüngste aller Teams, der Altersdurchschnitt lag bei 18 Jahren.

Die weiteren Plätze gingen an die Teams von Tiergarten (KV Berlin-Zentrum), KV Reinickendorf-Wittenau und KV Spandau. +



Beim Kickbox-Training stärken Mädchen ihr Selbstbewusstsein.

partnership 4 refugees

Seit 2017 nehmen 65 Geflüchtete aus den umliegenden Flüchtlingsunterkünften im Jugendladen-Wedding an dem Projekt "partnership 4 refugees" teil.

Ziel dieses Projektes des Kreisverbandes Wedding/Prenzlauer Berg ist es, den Geflüchteten Freundschaft und Geborgenheit in einer entspannten Atmosphäre zu bieten. Außerdem soll eine Bindung zum Jugendladen, dessen Mitarbeitern sowie zu anderen Kindern und Jugendlichen aufgebaut werden – auch über die Dauer des Projektes hinaus.

Neben vielen Einzelgesprächen und offenen Diskussionsrunden wurde viel getan um den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Flüchtlingen und den Stamm-Besuchern des Jugendladens zu intensivieren. So besuchte man z. B. im Sommer regelmäßig Sport- und Spielplätze, wofür eigens eine Transportkiste umgebaut und mit entsprechenden Spiel- und Sportgeräten bestückt wurde. An den Wochenenden stand nachmittags Fußball auf dem Programm. Da ging es nicht nur um die sportliche Ertüchtigung, sondern auch um Fairplay und Kommunikation.

Darüber hinaus wurde einmal im Monat ein offener Spielenachmittag für Eltern und Kinder angeboten. Außerdem führte der Jugendladen einen Kickboxkurs sowie verschiedene Tanzworkshops für Mädchen durch, die zum Teil durch die Teilnehmerinnen selbst organisiert wurden. Die Ergebnisse des Workshops wurden beim Sommerfest des Kreisverbandes im September 2017 vorgeführt.

All diese Maßnahmen haben auf spielerische Weise nebenbei den Geflüchteten auch die deutsche Sprache nähergebracht. In wöchentlichen Deutsch-Kursen konnten sie sich mit der deutschen Kultur vertraut machen. In einem Kurs zur politischen Bildung wurden kulturelle und religiöse Inhalte thematisiert, in dem auch grundlegende Werte wie Respekt und Toleranz, Erkennen der eigenen Grenzen und Selbstreflexion vermittelt wurden.

Das vom Bezirksamt Mitte geförderte Projekt läuft in diesem Jahr von März bis Ende November. +

ECMObil

Neu in der Region: Ein Fahrzeug, das mit einem intensivmedizinischen Team und einer transportablen Herz-Lungen-Maschine zu den Patienten fährt.

Am 15. Februar wurde das Fahrzeug, das von der "Charité – Universitätsmedizin Berlin" und dem DRK entwickelt wurde, in Dienst gestellt. DRK-Landesarzt Jens-Uwe Retter übergab das ECMO-bil in Anwesenheit von Dilek Kolat, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, an Dr. Roland Körner von der Charité.

Bei Patienten mit schwerem Schock, Kreislaufstillstand oder Lungenversagen kann die Behandlung durch die Anlage eines künstlichen Kreislaufs mit externer Sauerstoffversorgung, ECMO genannt, lebensrettend sein.

Jens-Uwe Retter, Vizepräsident des Berliner Rotes Kreuz und Landesarzt: „In den Bereichen Labor, Blutspende und Rettungsdienst arbeiten die Charité und das DRK in Berlin seit langem erfolgreich zusammen. Daher freut es mich, dass wir unsere Zusammenarbeit auf den Bereich Intensivmedizin erweitern konnten.“ +



DRK-Landesarzt Jens-Uwe Retter übergibt das ECMO-bil an die Charité.



Aktionstag in der Friedrichstraße.

Weltrotkreuztag am 8. Mai

Das ist inzwischen gute alte Tradition. Auch in diesem Jahr gaben am Weltrotkreuztag wieder viele Ehrenamtliche der Berliner DRK-Kreisverbände Gratis-Kaffee an Passanten aus. Zum einen wollten sie sich bei den Berlinern für deren Unterstützung bedanken, zum anderen wollten sie auf Ihr Engagement für das DRK aufmerksam machen.

Deshalb verteilten DRK-Helfer am 8. Mai morgens zwischen 7 und 9 Uhr an den S-Bahnhöfen Friedrichstraße und Lichtenberg, am U-Bahnhof Fehrbelliner Platz, am S- und U-Bahnhof Wedding sowie in der Seegfelder Straße/Altstädter Ring dampfenden Kaffee und Tee. Unter dem Motto: „Rotes Kreuz – kein kalter Kaffee“ kamen sie so mit Passanten und Pendlern ins Gespräch.

Hintergrund: Am 8. Mai 1828 wurde Henry Dunant geboren, auf dessen Initiative vor mehr als 150 Jahren das Rote Kreuz gegründet wurde. Seit 1948 wird sein Geburtstag von inzwischen 190 nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit als Weltrotkreuztag begangen. +

Auf den Anfang kommt es an

Im DRK-Familienzentrum Lichtenberg des Kreisverbandes Müggelspree ist immer viel los. Dort treffen sich junge Eltern zum Austausch und engagieren sich Ehrenamtliche für Familien und Kinder.

Ein Ort für die Familie

In einer offenen Atmosphäre können sich Eltern, Familien und Alleinerziehende im nachbarschaftlichen DRK-Familienzentrum an der Weitlingstraße austauschen und eine unbeschwerte Zeit mit ihren Kindern verbringen.

So groß die Freude auf das Kind auch ist, nicht immer ist es einfach für die Eltern: Die neue Situation, die Belastungen im Alltag und eventuelle Konflikte in der Partnerschaft können in die Isolation führen. Oft fehlt es an der Überzeugung „Ich bin gut, so wie ich bin.“

In dem DRK-Familienzentrum in Lichtenberg finden Eltern einen Anlaufpunkt, um mit anderen Eltern in Kontakt zu kommen und Sicherheiten im Umgang mit dem eigenen Kind zu entwickeln.

Oft ergeben sich konkrete Fragen zur Säuglingspflege und Alltagsgestaltung mit dem kleinen Kind. Für diese Fragen

stehen DRK-Mitarbeiter mit ihren langjährigen Erfahrungen zur Verfügung.

Darüber hinaus bieten Familiennachmittage und das Gemeinschaftsfrühstück Eltern die Möglichkeit, sich einzubringen und Veranstaltungen mitzugestalten.

Mitmachen

Das Familienzentrum sucht noch fleißige Helfer. Sie können toll stricken oder sind begnadeter Bastler? Dann könnten Sie Ihr Wissen an die Eltern weitergeben. Sie lesen lieber vor oder spielen ein Instrument? Dann könnten Sie die Familiennachmittage noch bunter machen. Sie kochen und backen gerne oder haben einen grünen Daumen?

Auch dann sind Ihre Kompetenzen in dem Familienzentrum willkommen – ganz gleich ob als einmalige Hilfe oder regelmäßige Einsätze über zwei bis vier Stunden pro Woche.

Kontakt:

Tel. (030) 23 989 30 41

Mail: info@drk-mueggelspree.de +





Igel und Hasen erkunden Usedom

Wieder waren die "Hasen" und "Igel" aus Reinickendorf auf Reisen. In diesem Jahr ging die begleitete Seniorenreise auf die Insel Usedom, ins Ostseebad Koserow.

Hasen? Igel? Sie kennen doch bestimmt das Grimm'sche Märchen vom „Hasen und Igel“. Der Hase ist flink zu Fuß unterwegs, der Igel lässt es langsamer angehen. Und genauso machen es auch die Hasen und Igel der begleiteten Seniorenreisen, die der Kreisverband Reinickendorf-Wittenau regelmäßig veranstaltet.

So erkundeten bei herrlichem Sonnenschein Ende April die Hasen den Strand von Koserow und die Igel die Promenade, Seebrücke und die Koserower Salzhütten mit Fischräuchereien. Beim Verweilen im Strandkorb bekamen die "Hasen" einen gebührenden Empfang nach Ihrem Strandspaziergang von den Igel. Ein gemeinsames Abendprogramm mit Spiel, Gesang und persönlichen Gesprächen ließen den Tag schnell vergehen. Bei der Achterwasserschiffahrt mit der „Jessica“ und der großen Inselbusrundfahrt bis Swinemünde wurde die Insel erkundet. Über 20 Teilnehmer waren diesmal bei der fünftägigen Reise dabei. Auch nächstes Jahr werden die Igel und Hasen wieder auf Reisen gehen.

Das Hilfsmittelzentrum des Berliner Roten Kreuzes unterstützte die Fahrt mit drei Rollstühlen. So konnten die "Igel" vom Strand aus den Hasen beim

Strandspaziergang zuwinken. Wenn auch Sie eine Reise planen und dafür Hilfsmittel wie Rollator, Rollstuhl oder Ähnliches benötigen, können Sie diese im DRK-Hilfsmittelzentrum ausleihen. Weitere Informationen finden Sie im unten stehenden Kästchen.

Informationen zu den Seniorenreisen und Ausflügen erhalten Sie beim Kreisverband Reinickendorf-Wittenau unter Telefon (030) 600 300 5602 und info@drk-rdfwitt.de. +

Verleih von Hilfsmitteln

DRK-Hilfsmittelzentrum

Seit über 30 Jahre informiert das Hilfsmittelzentrum über Alltagshilfen für Menschen mit Bewegungseinschränkungen und verleiht diese. In der Geschäftsstelle des DRK-Landesverbandes in Friedenau finden Sie über 400 Ausstellungs- und Verleihgegenstände – vom Rollstuhl über den Badewannenlifter bis hin zur Greifhilfe.

Information und Kontakt

vor Ort: Bundesallee 73, 12161 Berlin
(Mo, Mi, Fr 9-16 Uhr; Di, Do 9-17 Uhr)

Telefon: (030) 600 300 200
(Mo, Mi, Di 9-12 Uhr; Di, Do 14-17 Uhr)

E-Mail: hilfsmittel@drk-berlin.de

++ NEWS ++ NEWS ++

Bilanz DRK-Wärmebus

Das Team des DRK-Wärmebusses hatte in seiner 9. Kältehilfe-Saison Kontakt zu 1.842 Menschen ohne Unterkunft. Vom 1. November 2017 bis zum 30. März 2018 waren die Helfer in 140 Nächten in Berlin unterwegs. Sie hatten bis zum 20. März 441 Personen, darunter 126 Frauen, in Notunterkünfte gefahren.

Gemeinsame CBRN-Übung

Teileinheiten des CBRN-Dienstes übten Mitte März zusammen mit einem Dekontaminationzug der Bundeswehr. Ziel der Übung war, sich über die Dekontamination von Verletzten, die mit chemischen, biologischen, radiologischen oder nuklearen Gefahrstoffen (CBRN) kontaminiert sind, auszutauschen und die Methoden der jeweils anderen Einheit kennenzulernen.

Besuch der DRK-Präsidentin

Gerda Hasselfeldt besuchte am 14. März das Berliner Rote Kreuz. Dabei informierte sich die neue DRK-Präsidentin über die Arbeit des DRK in Berlin. Themen waren u. a. die Notfallrettung, die Versorgungsstrukturen für ältere Menschen, wie z. B. der Hausnotruf, sowie die Fusion zum Kreisverband Berlin-Zentrum. Gerda Hasselfeldt begrüßte die Fusion als „zeitgemäß und sinnvoll“.

Lebenslang barrierefrei

Am 8. März fand der Fachtag "Lebenslang barrierefrei" der DRK-Schule für soziale Berufe Berlin statt. Im Landesverband konnten sich die Teilnehmer austauschen und Technologien für barrierefreie Computernutzung und Kommunikationslösungen für Menschen mit Seh-, Hör- oder Bewegungseinschränkungen ausprobieren, wie z.B. Eyetracker und Neurofeedback. +